Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 20 (1964)
Heft: 12

Artikel: Margarete Susman
Autor: H.Ks.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-846089

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschenrechtskonvention ist ihm das wichtigste Mittel, um eine engere Verbindung unter seinen Mitgliedern herzustellen. Die Menschenrechtskonvention enthält nach seiner erklärten Auffassung jenes auf gemeinsamem Geisteserbe beruhende Recht, welches die tiefe Einheit des freien Europas wesentlich bestimmt. Mit der Schaffung der Menschenrechtskonvention wollte der Europarat dieses Recht nicht bloss aus Lust am Formulieren kodifizieren. Seinen Gründern war gegenwärtig, dass die Vernichtung des Rechtsstaates der Diktatur ruft, dass auf den Trümmern des Rechtsstaates jene totalitären Diktaturen entstanden, die das freie Europa in die Schrecken des zweiten Weltkrieges geführt haben. Die Schöpfer der Konvention wollten mit ihr und ihrem überstaatlichen Rechtsschutz eine Barrikade gegen die Rückkehr diktatorialer Regime errichten. Auf dieser Barrikade hat auch die Schweiz ihren Platz. Wir dürfen uns nicht weigern, ihn einzunehmen, wenn uns die europäische Solidarität mehr als ein leeres Wort ist.

Margarete Susman

Ich habe viele Leben gelebt, Erinnerungen

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1964, 186 Seiten

Margarete Susman, die jetzt ihre Selbstbiographie herausgegeben hat, ist am 14. Oktober 1872 in Hamburg geboren. In ihrem elften Jahr zog die Familie nach Zürich, wo sie ihre ganze Schulzeit verbrachte. Sie studierte an der Kunstschule in Paris und an den Philosophischen Fakultäten der Universitäten München und Berlin. Stadt und Kanton Zürich verliehen ihr mehrere Preise, und die Freie Universität Berlin würdigte sie im Jahre 1959 mit dem philosophischen Ehrendoktor. Zu den meist gelesenen, von ihr verfassten Büchern gehören die „Frauen der Romantik", „Deutung einer grossen Liebe" (Goethe und Charlotte von Stein), „Das Buch Hiob und das Schicksal des jüdischen Volkes".

Die Dichterin, Philosophin und Bibelauslegerin hat ein an Stürmen und Wandlungen überreiches Leben hinter sich. Jede ihrer Aussagen ist das Resultat eigenen Beobachtens und Erlebens und zeugt von grosser Sachlichkeit und grossem Kunstverstand. Ihre Erinnerungen sind gleichzeitig eine Reihe von Kurzbiographien wohlbekannter und vergessener Gestalten, die ihr auf besondere Art begegneten. Diese vielseitig begabte und doch so bescheidene und lautere Frau nimmt grossen Anteil am politischen Geschehen unserer Zeit. Wohin übersteigertes nationales Tun führt, hat sie als ein in Deutschland verankerter Mensch erfahren. Jetzt am Ende ihres Lebens fühlt sie sich vor allem als Weltbürger, und sie nennt die Welt ihre Heimat. *H. Ks*